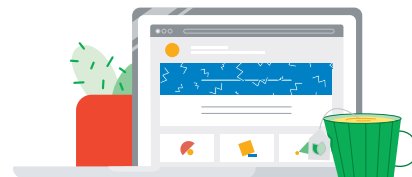




 Oberschule Lehrte-Hämelerwald

# Von Null auf Hundert mit Chromebooks statt Tablets



**An wenigen anderen Orten ist der Unterricht heute ähnlich digital wie in Lehrte. Ab dem Schuljahr 2020/21 wurden an der Oberschule Chromebooks für alle angeschafft. Die Entscheidung dazu haben die Vertreter von Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften einstimmig getroffen. Die Schule ist offizielle Projektschule der Stadt Lehrte für den Einsatz von Chromebooks. Hinter ihr liegt eine rasante Entwicklung.**

## Vier Wochen bis zum Distanzunterricht

Die Oberschule Lehrte-Hämelerwald ist eine noch junge Schule. Sie wurde zum Schuljahr 2018/19 neu gegründet. Bislang umfasst sie etwa 140 Schüler:innen in den Klassenstufen 5 bis 7, mit jedem Jahr kommt eine weitere hinzu. Auch die komplette IT-Ausstattung und -Infrastruktur ist noch im Aufbau.

Anfang 2020 bekam die Oberschule ihren Schulserver. Damit ausgestattet sollte ab dem zweiten Halbjahr für die 6. Klassen der Unterricht in Informatik-Grundlagen beginnen. Die Pandemie machte einen dicken Strich durch die Rechnung.

Die wenigsten Schüler:innen hatten jedoch zuvor Kontakt mit Lernplattformen oder ernsthaft mit Computern gearbeitet. Im Unterricht wurden digitale Mittel zwar gelegentlich verwendet, die Arbeit der Kinder aber fand analog statt.

Als die Pandemie in Deutschland ausbrach, ordnete die Schulbehörde die Umstellung auf Distanzunterricht nach den Osterferien an. Dem stellvertretenden Schulleiter Christian Scholz blieben nur etwas mehr als vier Wochen Zeit, das zu organisieren. Es musste eine Lösung her, die in möglichst kurzer Zeit funktionierte. Und hatte eigentlich jeder ein taugliches Gerät zu Hause?

## Eine Schule wird digital

Zu Beginn der Pandemie musste als erstes ein Lernmanagementsystem her. Die Entscheidung von Christian Scholz fiel auf Google Workspace for Education: „Das System ist auch für Anfänger:innen einfach zu verstehen und kann auf jedem Endgerät verwendet werden. In dieser Notsituation war das natürlich wichtig. Durch die Cloud-Basis ist es stabil und nicht abhängig von den Servern der Schule. Und angesichts des enormen Zeitdrucks war die schnelle Einrichtung ein weiteres großes Plus.“ Ein Wermutstropfen aber verblieb trotzdem: „Es wäre mir lieber gewesen, dass wirklich alle Schüler:innen mit einem richtigen PC arbeiten, statt alles mit dem Smartphone zu machen.“

Die Frage bei der Suche nach geeigneten Geräten lautete: „Welches Device ist für die Ausbildung unserer Schüler:innen optimal?“

Für die Schule kamen Tablets aus mehreren Gründen nicht in Frage: Dem stellvertretenden Schulleiter nach, sind die Möglichkeiten der Geräte zu eingeschränkt und die Hardware zu teuer.




---

**„Faktisch war unsere Schule Anfang 2020 nicht digitalisiert... Heute ist Digital das neue Normal und alle Schüler:innen verwenden im Unterricht ihr eigenes Chromebook.“**

Christian Scholz, der stellvertretende Schulleiter



## Chromebooks statt Tablets für Alle

Scholz probierte zuhause ein Chromebook aus. Von Beginn an begeisterte ihn die Zusammenarbeit von Hardware und Workspace-Plattform: „Ich dachte sofort: Das ist genau das Richtige für den Schulbetrieb.“ Wichtig war ihm unter anderem, dass die Geräte eine klassische Tastatur besitzen sowie ausreichend USB-Ports für Peripheriegeräte und SD-Slots. Das Betriebssystem sollte möglichst offen sein, damit der Schule kein Lock-in-Effekt droht. Gleichzeitig waren aber auch Sicherheit und Datenschutz relevant. Die regelmäßigen Updates und Sicherheitseinstellungen gaben dabei den Ausschlag.

Es fiel nicht schwer, alle Beteiligten vom Kauf der Chromebooks zu überzeugen. Man wollte die Vorzüge des digitalen Unterrichts weiterhin nutzen und für die folgenden Monate sicher aufgestellt sein, so Christian Scholz. Durch den günstigen Preis waren auch die Hürden für sozial schwächere Familien geringer als bei hochpreisigen Tablets und Notebooks anderer Anbieter.

Die Schule kann die Administration und das Einrichten der Geräte über die Schulaccounts der Kinder zentral übernehmen. Damit zu arbeiten fiel dem Großteil der Klassen nicht schwer. Die Schulleiterin Katrin Telschow-Don berichtet: „Mein Highlight war, dass alle sich schnell und ohne große Lehrgänge einarbeiten konnten, so verschieden die Erfahrungslevel auch sind. Kein Unterricht ist ausgefallen. Und bei der Anwendung selbst lernt man stetig weiter dazu.“

Kein Wunder also, dass der Niedersächsische Kultusminister die Arbeit der Schule sehr gelobt hat.

## Ein zentrales Werkzeug

Der Unterricht bewies in der Praxis, wie sehr Convertibles durch ihre Eigenschaften einen individuellen Zugang für alle erleichtern. Manche der Kinder stellen ihr Chromebook gern wie ein Notebook vor sich, andere nutzen es bevorzugt im Tablet-Modus. Das gewählte Gerät vereint die Vorteile von beidem. Da es auch per Stift statt Tastatur bedient werden kann, erlaubt es natürliches Schreiben und hilft all denen ohne Übung im Tippen.

Die Schüler:innen nutzen ihre Geräte, um im Unterricht multimediale Inhalte zu konsumieren oder selbst zu erstellen. Mittlerweile wurden auch die Schulbücher vollständig auf eBooks umgestellt.

Scholz ist sicher, dass der Unterricht durch die Chromebooks um einige Facetten reicher geworden ist und völlig neue Kompetenzen vermitteln kann. Nun, da der Grundstein gelegt ist, überlegt man in Lehrte, welche Konzepte für hybriden Unterricht oder auch Online-Prüfungen auf lange Sicht funktionieren könnten. Der Weg zur digitalen Schule soll noch nicht zu Ende sein.

Außerhalb der Stunden nutzen Schüler:innen ebenso wie ihre Eltern und Lehrkräfte die neue Plattform für die Organisation und den Austausch untereinander – vom kollegialen Kaffeeplausch am Nachmittag bis zum Elternabend.

Die Oberschule Lehrte-Hämelerwald ist stolz darauf, ein digitaler Vorreiter zu sein. „Digital ist das neue Normal“, sagt man hier voller Überzeugung. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen läuft. Die Chromebooks und Google Workspace for Education sind ein zentraler Teil des Schullebens geworden.

„Wenn man einfach eine Aufgabe erstellt, sie mit etwas Material würzt und ein leeres oder vorbereitetes Dokument zum Ausfüllen anhängt, kann man kaum etwas falsch machen. Alles ist extrem benutzerfreundlich. Alle Beteiligten haben ihr Gerät sehr ins Herz geschlossen. Back to Analog ist keine Option.“

Christian Scholz,  
der stellvertretende Schulleiter



Entdecken Sie mehr  
lokale Fallstudien  
[edu.google.de/digitaleschule](https://edu.google.de/digitaleschule)